

Dr. Birgit Nipitsch, „NATUR im GARTEN“ Gemeindeberaterin und Gartentherapeutin

# Erste „NATUR im GARTEN“-Gemeinden ausgezeichnet

## Vorhang auf für steirische Vorreiter!

Alle Schattenbankerl-Genießer, Staudenbeete-Liebhaber und Grünoasen-Aufspürer in Stadt und Land aufgepasst! Hier kommen steirische „Sieger“ im Kampf gegen den Klimawandel und seine Folgen!

Die steirischen Vorreiter in Sachen ökologischer Grünraumbewirtschaftung von öffentlichen Flächen sind gekürt. Die beiden oststeirischen Städte Hartberg und Weiz und der obersteirische Markt Öblarn können sich als erste Gemeinden in der Steiermark „NATUR im GARTEN“ Gemeinde nennen. Seit der feierlichen Übergabe durch den Schirmherrn der Aktion „NATUR im

öffentlichen Grünflächen in Siedlungsräumen ökologisch zu bewirtschaften und umweltfreundlicher zu gestalten. Die Erfolgsstory ist legendär, sind doch seitdem mehr als die Hälfte der niederösterreichischen Gemeinden „NATUR im GARTEN“ Gemeinden und bewirtschaften ihre Grünräume ohne Pestizide, ohne chemisch-synthetische Dünger und ohne Torf.

In der Steiermark ist das Netzwerk „NATUR im GARTEN“ bei der Ökoregion Kaindorf angesiedelt, wo neben der bekannten Gartenplakette für Privatkäuser seit dem Vorjahr auch die Gemeindeplakette für ökologische Grünraumbewirtschaftung



Trockenheitsverträgliche Gleisbegrünung in Weiz

## Neue EU-Strategie für Artenvielfalt

Die neue EU-Biodiversitätsstrategie sieht vor, bis 2030 alle sensiblen Bereiche – wie sie die Siedlungs- und Lebensräume von Menschen unmittelbar sind – ohne Pestizide zu bewirtschaften, um so der Artenvielfalt wieder mehr Raum zu geben. Das Expertenteam von „NATUR im GARTEN“ Steiermark hat daher ein Beratungspaket für Gemeinden geschnürt und dort als Startpunkt eine Erstberatung, ein umfangreiches Angebot zur weiteren Fachbegleitung und als krönenden Schlusspunkt die Auszeichnung zur „NATUR im GARTEN“ Gemeinde hineingepackt. Wer also jetzt in den Gemeinden schon auf umweltfreundliche Grünraumpflege umstellt, ist vorn dabei und hat das EU-Ziel 2030 schneller erreicht – das nennt man Vorsorge.

## Steirische Best Practice-Beispiele

Wie sorgen diese ausgezeichneten Gemeinden nun vor gegen die sommerlichen Hitzeperioden, die Flächenversiegelung und den Rückgang der Artenvielfalt?

Die Stadtgemeinde Weiz arbeitet seit 2020 auf Basis eines Masterplans Grünraum, der alle wichtigen Grünraumvorhaben festschreibt. Einzigartig ist das Projekt der Schienenbegrünung in der Kapruner-Generatorstraße, wo die Stmk. Landesbahn mitten durch den Ort führt. Dort wurden trockenheitsresistente Blühstauden und Sukkulenten auf Spezialsubstraten neben und sogar zwischen den Gleisen angesiedelt und so Leben und Farbe in eine andernfalls sterile Umgebung gebracht. Als lebende Baumausstellung wurde der Parkplatz des neuen Jufa Gästehotels gestaltet – für die Weizer Bevölkerung und auch die Gäste zum Gustieren und Nachahmen.

Auch beim Schloss Hartberg wurde ein „Klimaschutzwald“ mit zukunftsweisenden Baumarten angelegt, wo wenig bekannte, trockenheitsverträgliche Baumarten besichtigt werden können. Diese Maßnahme gehört zum umfangreichen Projekt Stadt.Land.Garten, welches das Image der Stadt Hartberg als bekannte Gartenstadt neuerlich gefestigt hat. Besonders fällt in Hartberg auch der experimentierfreudige Umgang mit Verkehrsrestflächen wie Randstreifen und Verkehrsinseln



Feierliche Übergabe der Gemeindeplaketten durch LR Seitingner

„NATUR im GARTEN“ Steiermark, Herrn LR Johann Seitingner, im November des Vorjahres dürfen die „Plaketten mit dem Igel“ die dortigen Gemeindeämter und Ortseinfahrten zieren.

Doch nun der Reihe nach. Begonnen hat alles vor über 20 Jahren in Niederösterreich, wo die Bewegung „NATUR im GARTEN“ ins Leben gerufen wurde mit dem Ziel, die privaten und

öffentlichen Grünräume zukünftig ökologisch zu bewirtschaften und verstärkt Naturgartenelemente in die Gestaltung ihrer Grünflächen zu integrieren.

an den Ortseinfahrten auf, die mit Ansaaten von einjährigen Sommerblumen über mehrjährige Blumenwiesen bis zu Staudenmischpflanzungen eine große Bandbreite aufweisen.

Die Marktgemeinde Öblarn hat den Um- und Zubau der Festhalle genutzt, um den Vorplatz als ökologisches Vorzeigeprojekt zu gestalten. Mit einer geschickten Kombination aus klimafesten Baumsorten, Heckenelementen aus Wildsträuchern und blühenden Staudenbepflanzungen sollen Privatgartenbesitzer animiert werden, auch im eigenen Garten naturnäher zu arbeiten. Zusätzlich konnten Privatpersonen für Blühwiesen gewonnen werden, die ab dem letzten Sommer nur mehr 2 Mal im Jahr gemäht werden.

### Torffrei – sei dabei

Eine große Herausforderung, besonders für Gemeinden mit Tourismus, ist die Auswahl und Pflege des Blumenschmucks in den beliebten Blumenkästen und Pflanztrögen. Um nachhaltiger zu werden, geht die Auswahl zunehmend in Richtung mehrjähriger Blütenstauden anstelle von Sommerblumen. Dies entspricht auch den Prinzipien von „NATUR im GARTEN“, werden doch für Produktion und Pflege der einjährigen Sommerblumen der-



Blühfläche mit einjähriger Ansaat im Hartberger Zentrum

zeit noch viel Wasser und Düngemittel gebraucht.

Doch gerade in diesen unlustigen Zeiten sollte man in den innersten Ortszentren auf den willkommenen Augenschmaus nicht verzichten. Das Motto von „NATUR im GARTEN“ lautet daher auch hier: Vielfalt! Während es am Hauptplatz mit einer Kombination von Stauden und Sommerblumen ruhig üppig zugehen soll, kann die Bepflanzung Richtung Ortsrand immer extensiver und pflegeärmer werden. Das schont die Umwelt und die fleißigen Hände des Grünraumteams in der Gemeinde und erhöht die Vielfalt an Pflanzen und Tieren.

Ein „NATUR im GARTEN“ Kernkriterium gilt jedoch auch hier: Im ökologisch gepflegten

Grünraum dürfen keine Erden und Substrate eingesetzt werden, die Torf enthalten. Torf ist ein unvollständig zersetztes, natürlich vorkommendes Pflanzensubstrat mit großem Wasserhaltevermögen und ist vor allem in Erden für Topfkultur und Blumenkisterln häufig ent-

halten. Beim Torfabbau werden jedoch riesige Moorlandschaften, die in Jahrtausenden entstanden sind und zu den wichtigsten CO<sub>2</sub>-Speichern der Erde gehören, unwiederbringlich zerstört. Der Griff zu torffreien Alternativprodukten ist also ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Gemeinsam mit den anderen Bundesländern wollen wir daher das heurige Gartenjahr unter das Österreich weite Motto „Torffrei – sei dabei“ stellen und Sie, geehrte Leserinnen und Leser, aufrufen mitzutun. Gestalten auch Sie heuer Ihre Blumenkisterln ökologisch und holen Sie sich dafür Beratung bei „NATUR im GARTEN“ Steiermark, in der Download-Broschüre „Torffrei Gärtnern ist Klima- und Artenschutz“ auf [www.naturimgarten.at](http://www.naturimgarten.at) oder beim Beitrag von Gtm. Klaus Wenzel in der Aprilausgabe. ■



Interessierte Gemeinden sowie Hobby-Gärtnerinnen und Gärtner können sich auf unserer Homepage [www.naturimgarten-steiermark.at](http://www.naturimgarten-steiermark.at) informieren und „NATUR im GARTEN“ per Email an [steiermark@naturimgarten.at](mailto:steiermark@naturimgarten.at) oder am kostenlosen Gartentelefon Steiermark unter +43 3334 / 31 700 kontaktieren.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage zum naturnahen Grün!

Gartentelefon Steiermark 0 33 34 / 31 700  
[www.naturimgarten-steiermark.at](http://www.naturimgarten-steiermark.at)



### Buchvorstellung:

Dave Goulson

## Bienenweide und Hummelparadies

Wer die bereits erschienenen Bücher des englischen Insektenforschers Dave Goulson (Zum Thema Hummel „Und sie fliegt doch“ und das Insektenbuch „Wenn der Nagekäfer zweimal klopft“) kennt, weiß, wie spannend fachlich fundierte Information zu lesen sein kann. Goulson schafft es, die Welt der Insekten leidenschaftlich und

gleichzeitig wissenschaftlich näher zu bringen. Im aktuellen Buch beschreibt er die Wechselwirkung einer Auswahl von Insekten mit ihrer pflanzlichen Umgebung und zeigt damit Wege auf, die Schönheit vieler Gartenpflanzen mit ihrem Nutzen für unsere kleinen, oft zu wenig wahrgenommenen Bestäuberinsekten zu verbinden.

Spannend zu lesen und motivierend für eine Umsetzen im Garten, am Balkon oder sonst überall, wo uns Blumen erfreuen!

Dave Goulson, Bienenweide und Hummelparadies. Eine praktische Anleitung für Bienenliebhaber

350 Seiten, zahlreiche Abbildungen,  
ISBN 978-3-446-26929-3,  
Carl Hanser Verlag, € 25,70

